

Heusohn, Lothar

"...mehr als 'just for fun' ". Neue Wege in der Frauenbildung. Projekt und Idee der Ulmer "Frauenakademie"

Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 14 (1991) 2, S. 12-14



Quellenangabe/ Reference:

Heusohn, Lothar: "...mehr als 'just for fun' ". Neue Wege in der Frauenbildung. Projekt und Idee der Ulmer "Frauenakademie" - In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 14 (1991) 2, S. 12-14 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-64398 - DOI: 10.25656/01:6439

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-64398>

<https://doi.org/10.25656/01:6439>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

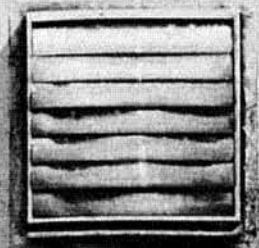
peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEFED



- **Freizeitorientierte Erwachsenenbildung**
Ein neues Paradigma?
- **Volkshochschularbeit**
Verlust von Kompetenz!?
- **Frauenakademie**
Neue Wege in der Frauenbildung?
- **Kultur- und Sozialarbeit**
Lernen vor Ort
- **Soziokulturelle Zentren**
Fortbildungsbedarf
- **Erwachsenenbildung auf dem Lande**
Neuland in Sicht!?
- **Golfkrieg**
Bildungsarbeit noch zeitgemäß?

vhs atelier



Erwachsenenbildung in der Freizeitgesellschaft

Zeitschrift für Entwicklungspädagogik

Sozialer Wandel als Herausforderung für Philosophie und Pädagogik

14.Jahrgang

Juni

2

1991

ISSN 0175-0488D

- | | | |
|---|----|--|
| Horst W. Opaschowski | 2 | Freizeitorientierte Erwachsenenbildung - ein neues Paradigma? |
| Ulrich Klemm | 8 | Verlust von Kompetenz!
Stichworte zu Legitimations- und Identitätsfragen gegenwärtiger Volkshochschularbeit |
| Lothar Heusohn | 12 | "... mehr als 'just for fun'".
Neue Wege in der Frauenbildung - Projekt und Idee der Ulmer "Frauenakademie" |
| Christian Schulz | 15 | Überleben (nur) ohne Pädagogen |
| Ulrich Klemm /
Beri Fahrback-Gansky | 16 | Kampagnenarbeit.
Ein Weiterbildungsmodell zwischen Aktion und Reflexion |
| Klaus I. Rogge | 18 | Lernen vor Ort.
Zwischen Kultur- und Sozialarbeit |
| Klaus I. Rogge /
M. Thüneman-Aepkers | 22 | Zum Fortbildungsbedarf soziokultureller Zentren
Ergebnisse einer empirischen Untersuchung |
| Ulrich Klemm | 24 | Trendbericht
Stiefkind ländliche Erwachsenenbildung - Neuland in Sicht!? |
| Horst Siebert | 26 | Bildungsarbeit im Schatten des Nahost-Konflikts
Bildung - eine zeitgemäße Idee? |
| Asit Datta | 30 | Der Golfkrieg und die Erwachsenenbildung |
| Zeppelin | 34 | Chickenhearted old World |
| | 31 | Rezensionen
u.a. Kurzrezensionen neuer Unterrichtsmaterialien und Zeitschriften (B.Toepfer) |
| | 46 | Leserbriefe |
| | 47 | Informationen |

Impressum: ZEP - Zeitschrift für Entwicklungspädagogik. Sozialer Wandel als Herausforderung für Philosophie und Pädagogik. 14.Jg 1991 Heft 2. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Schöppe & Schwarzenbart Tübingen / Hamburg. Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Entwicklungspädagogik GfE Geschäftsführender Herausgeber: Alfred K. Tremel Redaktionsanschrift: 2055 Dassendorf, Pappelallee 19, Tel. 04104/3313. Redaktions-Geschäftsführer: Arno Schöppe, Tel. 040/6541-2921. Redaktion: Prof.Dr. Asit Datta, Hannover; Dr. Hans Gängler, Dortmund; Pfr. Georg-Friedrich Pfäfflin, Stuttgart; Dipl.Päd. Ulrich Klemm, Ulm; PD Dr. Gottfried Orth, Karlsruhe; Klaus Seitz M.A., Nellingsheim; Prof.Dr. Alfred K. Tremel, Hamburg. Kolumne: Barbara Toepfer (ZEppelin), Amöneburg; Ständige Mitarbeit: Irene Gocht (Lyrik, Kurzprosa), Tübingen; Achim Heinrichs (Fotos), Tübingen. Technische Bearbeitung/EDV: Heike Selinger, Claudia Stern (incl. Layout), Britta Tschinkel Anzeigenverwaltung: Verlag Schöppe & Schwarzenbart, Nonnengasse 1, 74 Tübingen, Tel.: 07071/22801. Verantwortlich i.S.d.P: Ulrich Klemm für den Themenschwerpunkt; im übrigen der geschäftsführende Herausgeber Titelbild: Achim Heinrichs Fotos: Achim Heinrichs, Tübingen (sowie div. Privatfotos);

Anmerkung: Generische Maskulina werden im Text, falls von den Autoren nicht anders vermerkt, dem Sprachgebrauch im Deutschen entsprechend, geschlechtsneutral verwendet.

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen:

erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement DM 28,- Einzelheft DM 7,-; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres.

Verlagsanschrift: Verlag Schöppe & Schwarzenbart, Nonnengasse 1, 74 Tübingen, Tel.: 07071/22801. ISSN 0175-0488 D

Lothar Heusohn

"... mehr als 'just for fun'".

Neue Wege in der Frauenbildung - Projekt und Idee der Ulmer "Frauenakademie"

Die 1986 gegründete Ulmer "Frauenakademie" in der Trägerschaft der Volkshochschule und in Kooperation mit dem Seminar für Pädagogik der Universität Ulm steht derzeit bundesweit stellvertretend für einen neuen und erfolgreichen Weg in der Frauenbildung. Angesiedelt im Bereich allgemeiner Weiterbildung, der Qualifizierung der Teilnehmerinnen für die Übernahme neuer Aufgaben und Tätigkeitsfelder sowie der Entwicklung von Kompetenzen zur Erleichterung des beruflichen Wiedereinstiegs einer lange Jahre marginalisierten Zielgruppe - d.h. Frauen nach der "Familienphase" -, nehmen momentan über 80 Frauen an diesem Studiengang teil. Die Unabhängigkeit des Projekts, die wissenschaftliche Begleitung sowie das hohe Maß an demokratischen Entscheidungsstrukturen hinsichtlich Lehr- und Lerninhalten sowie -formen, geben diesem Projekt Modellcharakter. Andererseits steht die Frauenakademie erst am Anfang ihrer Geschichte und wird sich in diesem Sinne noch weiter differenzieren und konkretisieren müssen. (kl)

... Wie alles begann. Zur Entstehungsgeschichte des Projekts

Vor fünf Jahren entstand an der Ulmer Volkshochschule (vh) aufgrund einer Eigeninitiative von Frauen ein neues Projekt von Frauenweiterbildung: Die Frauenakademie. Diese Frauen hatten das Bedürfnis nach einer längerfristigen und strukturierten Weiterbildungsmaßnahme; das konkrete Programm entstand in weitgehender Kooperation mit ihnen. Ziel war (und ist) es, Frauen zu ermöglichen,

- durch fächerübergreifenden Unterricht Zusammenhänge zu erkennen;
- eingefahrene Denkstrukturen zu beleuchten, um dadurch mehr Offenheit zu gewinnen für Ungewohntes und Neues;
- eigene kreative und intellektuelle Fähigkeiten zu entdecken und auszubauen;
- in einer Gruppe angstfrei die Fähigkeit zu erwerben, eigene Meinungen zu vertreten;
- selbst Themen zu er- und zu be-arbeiten.

Vor diesem allgemeinen Hintergrund wurde erstmals im September 1986 ein Kurs mit dem von den beteiligten Frauen selbst gewählten Namen "Frauenakademie" eingerichtet. "Unterrichtet" - das "unterrichtet" ist hier in Anführungszeichen zu setzen, da die Zielperspektive dahin geht, die eindimensionale Beziehung von Lehrenden und Lernenden tendenziell aufzuheben, das heißt in gemeinsamen, auch projektbezogenen Schritten den Stoff anzueignen - wurden seinerzeit 24 Frauen, und zwar mit einem von den Teilnehmerinnen selbst gewünschten Fächerangebot: Geschichte/Politik, Psychologie und Literatur. Fand dieses Grundprogramm an zwei Vormittagen zwischen 8.30 und 11.45 Uhr statt, so bestand als Ergänzung an einem dritten Vormittag noch die Möglichkeit, an einer Selbsterfahrungsgruppe teilzunehmen.

Nachdem im Februar 1987 eine zweite Gruppe mit insgesamt 27 Teilnehmerinnen hinzukam, stellten die Dozenten wie die Teilnehmerinnen zunehmend die Notwendigkeit einer Strukturierung bzw. einer inhaltlich-didaktischen Konzeption fest. Die Ulmer Volkshochschule nahm daher

im August 1987 Kontakt zum Seminar für Pädagogik an der Universität Ulm bezüglich einer wissenschaftlichen Fundierung und Begleitung des Projekts "Frauenakademie" auf. Die folgende Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Institutionen wurde in einem Kooperationsvertrag geregelt.

Derzeitiger Stand

Mittlerweile nehmen über 80 Frauen das Angebot wahr. Die Altersspanne der Teilnehmerinnen liegt zwischen 29 und 60 Jahren; der Hauptanteil (über 50%) ist im Altersbereich von 40 bis 49 Jahren angesiedelt. Die teilnehmenden Frauen kommen aus allen Bildungsschichten: Teilnehmerinnen mit Hochschulabschluß sind ebenso vertreten wie Frauen mit Hauptschulabschluß; die Mittlere Reife (56%) als Abschluß herrscht jedoch vor. Ein Großteil der Frauen hat eine Berufsausbildung und eine längerdauernde Berufserfahrung, die durch eine zumeist ausschließliche Familientätigkeit abgelöst wurde. Hinsichtlich der Fachrichtungen überwiegen ganz eindeutig die "klassischen" Frauenberufe (80%) in den Bereichen Büro und Verwaltung, soziale Berufe und medizinische (Hilfs-) Berufe.

Als Hauptmotivation für die Teilnahme an der Frauenakademie geben die Teilnehmerinnen an, endlich "etwas für sich selbst tun" zu wollen, "brachliegende Fähigkeiten wieder zu entdecken" und sich "neu zu orientieren". Als durchaus charakteristisch kann folgender Brief einer -ausscheidenden - Teilnehmerin gewertet werden: "Leider kann ich in Zukunft nicht mehr teilnehmen, vor allem aus familiären (pflegebedürftiger Vater) und beruflichen (zeit-

liche Überschneidungen) Gründen. Ich finde es sehr schade, in der lockeren Atmosphäre der Gruppe habe ich mich wohlgefühlt. Und auch inhaltlich habe ich viel profitiert, neue Denkanstöße bekommen und bin für manche Themen sensibilisiert worden, die bei mir ein bißchen in die Ferne gerückt waren. Aber leider krieg' ich's nicht mehr auf die Reihe mit meinen übrigen Verpflichtungen. Sicher werde ich die Frauen-Initiativen (für und von Frauen) der vh und der Uni weiterverfolgen, Veranstaltungen besuchen und hoffentlich später irgendwo wieder mitmachen."

Neben diesen Begründungen für die Teilnahme an der Frauenakademie beabsichtigt ein Teil der Frauen längerfristig, wieder eine (Teil-) Erwerbsarbeit aufzunehmen oder in einem nachberuflichen oder ehrenamtlichen Bereich tätig zu werden.

Ziele, Inhalte und Aufbau des Projekts

Ziele des Projekts "Frauenakademie" sind:

- die Erweiterung der Sach-, Handlungs- und Kommunikationskompetenzen;
- die Erweiterung der Allgemeinbildung;
- das Erkennen der persönlichen Lebenssituation im Zusammenhang der gesellschaftlichen Bedingungen;
- die Qualifizierung der Teilnehmerinnen für die Übernahme neuer Aufgaben- und Tätigkeitsfelder;
- die Entwicklung von Kompetenzen zur Erleichterung des beruflichen Wiedereinstiegs bzw. der Teilnahme an berufsqualifizierenden Maßnahmen.

Mit diesen Zielsetzungen soll eine (zumindest tendenzielle) Überwindung der Partialisierung auf beruflicher, kultureller, politischer und persönlicher Ebene in der Erwachsenenbildung, hier in der Frauenweiterbildung, angestrebt werden.

Vor diesem Hintergrund erstreckt sich das Weiterbildungsprojekt "Frauenakademie" heute über insgesamt sechs Semester, umfaßt unterschiedliche Phasen und kann mit einem Zertifikat abgeschlossen werden.

Die ersten beiden Semester dienen der *allgemeinen Orientierung*. Es wird an zwei Vormittagen (à 4 Stunden) in festen Gruppen zu einem ausgewählten Themenschwerpunkt gearbeitet. Im ersten Semester bezieht sich dieser Themenschwerpunkt auf die Beschäftigung mit der Nachkriegszeit und den fünfziger Jahren in der

Bundesrepublik, im darauffolgenden zweiten Semester in der Regel auf die Erarbeitung des politisch-gesellschaftlichen Umbruchs in den sechziger Jahren (Stichwort: "1968")

Die wesentlichen Sachgebiete des Unterrichts und der Arbeitsgruppen sind zur Zeit: Geschichte, Politik, Soziologie, Psychologie, Literatur, Rolle der Frau in Geschichte und Gesellschaft. Zum Angebot der Orientierungsstufe zählen außerdem in vierzehntägigem Wechsel das Fach "Körper und Bewegung" sowie die Reflexion der Arbeit in den Semestergruppen.

Über die bloße Vermittlung von Kenntnissen hinaus (im Sinne der kognitiven Wissenserweiterung) wird als wichtige Ergänzung an einem weiteren Vormittag (14tägig) die Gelegenheit zum Austausch in einer *Selbsterfahrungsgruppe* gegeben. Hier geht es um die "Weiterbildung" im Bereich des Umgehens mit sich selbst, mit den eigenen Gefühlen und im Kontakt zu Mitmenschen und Umgebung. Die Selbsterfahrung hat so das Ziel, Selbstverständnis und Selbstbestimmung zu fördern, die eigenen Verhaltens- und Gestaltungsmöglichkeiten zu erweitern, zu realistischer Selbsteinschätzung zu befähigen, die psychische Lebensqualität zu verbessern und Neuorientierung zu unterstützen.

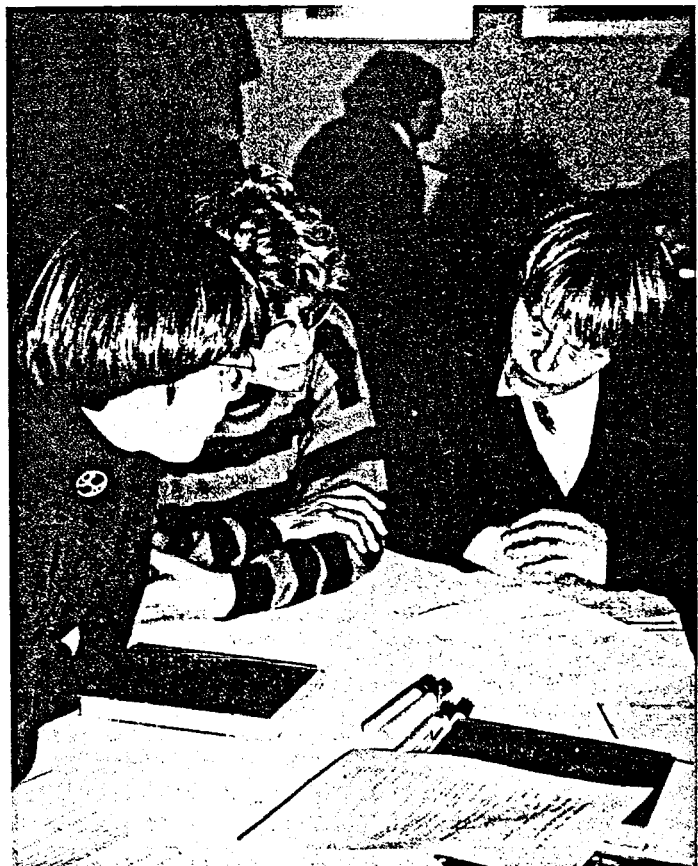
Der weitere Gang nach der Orientierungsphase ist dann in ein *Grund- und Hauptstudium* (jeweils zwei Semester) eingeteilt und besteht aus zwei Festteilen, dem Basisprogramm und dem Schwerpunktprogramm.

Das *Basisprogramm* besteht aus einer Reihe von Angeboten zur Einführung in grundlegende gesellschaftlich und persönlich relevante Themenkreise. Sie können von den Frauen frei gewählt werden.

Das *Schwerpunktprogramm* überläßt den Frauen die Wahl von Studienschwerpunkten innerhalb des Gesamtangebots. Ab dem dritten Semester wählen die Frauen diesen Studienschwerpunkt, der ihren persönlichen Interessen entspricht. Dabei können sie zwischen vier unterschiedlichen Schwerpunkten wählen:

Politik und Gesellschaft
Kultur/Gesellschaft
Frau und Gesellschaft
Ökologie und Umwelt.

Beispielhaft stellt sich der Stundenplan (Sommersemester 1991) für das Grund- und Hauptstudium ("Baustein-System") wie folgt dar (vgl. Abbildung: Stundenplan).



Montag	H1	H2	H3	H4
8:30 - 10:00	Literatur Einführung in die Methoden der Literaturwissenschaft II	Psychologie Grundlagen der Psychologie	Philosophie Was ist Glück?	
	H1	Cafeteria	H2	H4
10:15 - 11:45	Psychologie Frauen und Abhängigkeit	Kultur / Politik / Literatur Literatur in den 60er Jahren	Politik Politik aktuell	Kunst Kunst der Moderne aus der Sicht eines Künstlers

Mittwoch	H1	Cafeteria	H2	H3
8:30 - 10:00	Frau und Gesellschaft Frauen im Sozialstaat	Politik Sowjetunion II	Ökologie und Umwelt am Beispiel von Fleischkonserven	Literatur Goethes Frauen
	H1	H2	H3	H4
10:15 - 11:45	Einführung in die Techniken Wissenschaftlichen Arbeitens	Mit Widersprüchen leben	Methoden der Erwachsenenbildung	Kreativer Umgang mit Sprache

Donnerstag	H1	H2	H3	Freitag	
8:30 - 10:00	Frau und Gesellschaft Männersprache/ Frauensprache	Ökologie und Umwelt Produktionanalyse am Beispiel Milch	Politik und Gesellschaft	Projekt Theater	Projekt Öffentlichkeitsarbeit
	H1	H2	H3		
10:15 - 11:45	Gesprächsführung				

Abbildung: Stundenplan

Als integrale Bestandteile gehören zum Grund- und Hauptstudium auch zwei Praktika (à 40 Stunden), die jeweils vor- und nachbereitet werden. Das erste Praktikum dient einer allgemeinen Orientierung, das zweite einer weiteren Qualifizierung im jeweiligen Studienschwerpunkt. Weiterhin gehört zu den Inhalten des Projekts über jeweils zwei Semester hinweg die aktive Mitarbeit an Projekten wie z.B. "Öffentlichkeitsarbeit und Werbung" und/oder "Theaterprojekt".

Über alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen, die die Frauenakademie betreffen, entscheidet die *Entwicklungskommission*. Sie setzt sich derzeit zusammen aus zwei Vertreterinnen der Teilnehmerinnen, zwei Vertreter/innen der Dozent/innen, zwei Vertreter/innen des

Seminars für Pädagogik sowie zwei Vertretern der Ulmer Volkshochschule. Als gleichberechtigte Mitglieder der Entwicklungskommission (Prinzip der Einstimmigkeit von Entscheidungen) übernehmen somit die Teilnehmerinnen Mitverantwortung für das Projekt "Frauenakademie".

Zusammenfassend sei an dieser Stelle die Frauenbeauftragte der Stadt Ulm zitiert: Die Frauenakademie "ist ein wichtiges Projekt, weil die Probleme der Familienfrauen aufgefangen werden können: Isolation wird abgebaut und die Frauen haben wieder die Möglichkeit, einen Neuanfang in ihrem Leben zu setzen. Diese Neuorientierung, so-wissen wir aus der wissenschaftlichen Forschung, ist für Frauen in dieser Phase ganz besonders dringend erforderlich. Die Frauenakademie ist im

übrigen ein Projekt, das sehr gut in die Frauenpolitik unserer Zeit paßt, weil es die Bedürfnisse der Frauen aufgreift und die Frauen dort unterstützt, wo sie es wünschen, aber gleichzeitig nicht von vornherein eine Entscheidung für ihre zukünftige Tätigkeit verlangt. Diese Entscheidung wird normalerweise von vornherein von Frauenerwartet, indem sie sich nämlich für Kurse, entweder in Richtung Erwerbstätigkeit oder ehrenamtlicher Betätigung, entscheiden. Bei der Frauenakademie muß diese Entscheidung nicht von vornherein gefällt werden, hier ist die Zielrichtung, die Frauen auf Tätigkeitsfelder hinzuführen. Diese Tätigkeitsfelder sind für Frauen Spielräume für eine sinnvolle Betätigung in unserer Gesellschaft. Aus unzähligen Untersuchungen über die Wünsche der Frauen am Ende der Familienphase wissen wir, daß gerade diese sinnvolle gesellschaftliche Betätigung für viele Frauen wünschenswert ist. In der Frauenakademie findet dies nicht innerhalb eines starren Schemas statt, sondern diese Form der Fort- und Weiterbildung ist sehr viel flexibler und offener gegenüber den verschiedensten Formen gesellschaftlicher Betätigung."



Lothar Heusohn, geboren 1950, Studium der Soziologie und Politik an der Universität Frankfurt/Main, seit 1981 Fachbereichsleiter für Politische Bildung an der Ulmer Volkshochschule. Neben den beruflichen Tätigkeiten seit vielen Jahren engagiert in der Dritte-Welt-Bewegung mit Schwerpunkt Lateinamerika; Mitbegründer von entsprechenden Initiativen und Vereinen.